

Von Austern, Seitlingen und Damenhüten : ein Bummel nach Paris

Autor(en): **Haller**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **27 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Verbandsleitung abhält, als die ständige Kritik an allem, was diese vorkehrt. Gewiß muß ein Vorstand Kritik ertragen können, wenn sie tatsächliche Fehler rügt und die Förderung des Ganzen zum Ziele hat. Seitdem wir dem Verband angehören und die Delegiertenversammlungen besuchen, haben wir den Eindruck gewonnen, daß es das Vorrecht der Sektion Chur war, überall und immer wieder Kritik zu üben und Gegenanträge zu stellen. Jede nachfolgende Verbandsleitung muß daher befürchten, ähnliches erleben zu müssen. Wir fordern daher die Sektion Chur an dieser Stelle auf, selbst die Leitung des Verbandes zu übernehmen und allen denen, die sich ihrer Kritik und ihrer Gegenanträge schon erwehren mußten, zu zeigen, wie es gemacht werden muß. Wenn sie so stark ist im Bessermachen, wie im Kritisieren, dann kann es nicht fehlen.

Verein für Pilzkunde Schöftland: Dr. A. Brutschy

Von Austern, Seitlingen und Damenhüten Ein Bummel nach Paris

Es waren ihrer fünf, die am Abend des 24. September im Elsässer Bahnhof zu Basel auf ihren Koffern sitzend den Sonnenuntergang bewunderten. So ein Eisenbahnerstreik hat doch wirklich gute Seiten. Er zwingt zur Beschaulichkeit, und es scheint, daß die einen vom Anblick der untergehenden Sonne so ergriffen waren, daß sie am nächsten Tage nicht mehr wußten, ob es der Mond gewesen war.

Endlich nach mehr als einstündiger Verspätung sauste unsere kleine Reisegesellschaft mit dem Autorail im 120-km-Tempo Paris zu. Paris, Hauptstadt Frankreichs, Weltstadt! Je näher wir der Banlieu kamen, um so nervöser wurden wir. Selbst Freund Imbach ließ sich anstecken. Dabei hätte er doch der ruhende Pol sein sollen, er als einziger von uns, der Paris kannte.

Die Société Mycologique de France hatte uns in zuvorkommender Weise für Zimmer gesorgt. Mitten im Quartier Latin, also weit ab vom Vergnügen, in der ruhigen Atmosphäre der Sorbonne und der Universitätsinstitute. Waren wir doch zum Studium der Pilze nach der französischen Metropole gereist!

Wir erwachten am nächsten Morgen spät für unsere Begriffe, aber viel zu früh für Paris. Und nun gings los, unter der kundigen Führung von Emil Imbach. Sie werden wohl denken ins Bois de Boulogne. Weit gefehlt! An Pilze dachte niemand mehr. Unter einem strahlenden Herbsthimmel, bei sommerlicher Wärme, schlenderten wir durch die Boulevards, bummelten über die Place de la Concorde (die eine Entlibucherin, die wir in Paris trafen, oh Graus! Konkordiaplatz nannte), lernten die Métro kennen, stiegen zum Sacré-Cœur hinauf, und dann türmten sich die Eindrücke auf unsere biedereren Schweizerseelen: Notre-Dame, Opéra, Louvre, Versailles, um nur einige zu nennen. Sie werden vielleicht überrascht sein, zu vernehmen, daß wir an einem Freitag nach Paris gereist sind und erst am Dienstag Zeit fanden an einer Pilzexkursion teilzunehmen. Wir nicht. Weshalb wohl? Der Zauber dieser Weltstadt hatte uns erfaßt und ließ uns nicht mehr los.

Am Samstagabend hatten wir allerdings kurz Gelegenheit an der Eröffnungssitzung am Sitze der Société im Institut Agronomique National teilzunehmen und dort unsere alten Freunde, die wir von Lyon her kannten, wieder zu sehen

und zu begrüßen, so Prof. Heim, Prof. Maublanc, Madame Le Gal, die Herren Romagnesi, Piane, Locquin, Métrod und aus Belgien Imler, Taymanns und andere. Dazu gesellten sich neue Gesichter, die mithalfen, uns den Pariser Aufenthalt so angenehm und amüsant zu machen. Vielen Dank Monsieur Ostoya für die humorvolle und geistreiche Art, eine Exkursion zu leiten. Nach der Sitzung haben wir uns allerdings unter Emils kundiger Führung rasch in den Montmartre begeben. Er hat uns auch im Vergnügungszentrum glänzend pilotiert. Um es kurz zu sagen, die Follies Bergères, das Casino und viele andere Attraktionen haben uns restlos begeistert, und auch unsere Frauen haben sich königlich amüsiert.

Liebe Pilzfreunde, nun sollte ich endlich zum mykologischen Teil kommen. *Pleurotus ostreatus* ist wirklich ein delikater Leckerbissen und in Frankreich häufiger als bei uns. Wenn wir ihn dennoch nicht fanden, hat uns das nicht angefochten. Wir haben uns dafür am ersten Teil des Austernseitlings schadlos gehalten. Bei jeder Gelegenheit haben wir Austern degustiert, am Morgen, zum Zmittag, zum Zobe, zum Znacht. Und es hat uns wohl getan. Ich glaube, Emil hat eine Zeitlang nur von Bellonnes gelebt, und wir haben wacker mitgeholfen, mit einer einzigen Ausnahme. Herr Schärer hat eine eigentümliche Vorliebe für Omelettes entwickelt.

Der wissenschaftliche Teil ist aber dennoch nicht zu kurz gekommen. Wir haben zwei gutgelungene Exkursionen erlebt. Die erste in die Wälder von Halatte und Compiègne. Trotz der Trockenheit war die Pilzflora nicht arm, und wir hatten Gelegenheit, eine Anzahl bei uns seltener Arten zu studieren, von denen hier einige kurz erwähnt seien: *Lepiota metulaesporae*, *Amanita citrina* var. *alba*, *Flammula curvipes*, *Cort. cephalixus*, *Stereum insignitum*.

Bei einer zweiten Exkursion in den Forêt de Fontainebleau lernten wir ein französisches Reservat kennen, das uns mit seinen mächtigen Eichen einen unauslöschlichen Eindruck hinterließ. Der häufigste Pilz ist dort *Pleurodon coraloides*, der fast zentnerweise gesammelt wurde. Daneben findet man an den morschen herumliegenden Eichenstämmen eine Anzahl seltener *Pleurotus*-Arten. So hatte ich das große Glück, den äußerst seltenen *Pleurotus mastrucatus* Fries zu finden, den beispielsweise der *Pleurotus*-Forscher Dr. Pilat in Prag nur aus Exsiccaten kennt, und der nach Aussagen von Locquin und Malençon seit etwa 20 Jahren nicht mehr gefunden wurde. Hier seien noch folgende interessante Funde erwähnt: *Pholiota spectabilis* var. *junonina*, *Galactina limosa*, *Pluteus coccineus*, *Pleurotus tephrotrichus*, *Pluteus chrysophaeus*.

Sonntag, den 3. Oktober besuchten wir die gut organisierte Ausstellung, an der wir noch folgende Arten notierten: *Russula Knauthii*, *Russula pseudointegra*, *Russula Velenovsky*, *Pleurotus corticatus*, *Clitocybe tabescens*, *Polyporus frondosus*, *Daedalea biennis*, *Xanthochrous radiatus*, *Hypoxylon coccineus*.

Am gleichen Abend fand die Schlußsitzung statt. Es wurde beschlossen, die nächste Session den Pilzfreunden von Oyonnax zur Durchführung zu übergeben. Sie wird also dieses Jahr im französischen Jura in der Nähe der Schweizer Grenze stattfinden, und wir zweifeln nicht daran, daß eine große Anzahl Schweizer daran teilnehmen wird, bürgt doch unser Freund Victor Piane für eine mustergültige Durchführung. 1950 ist eine gemeinsame Tagung mit der englischen mykologischen Gesellschaft, voraussichtlich in der Bretagne, geplant. 1951 sollte die Ses-

sion statutengemäß wieder in Paris stattfinden. Es sind aber Stimmen laut geworden, und zwar von den einflußreichsten, man würde gerne einmal in die Schweiz kommen. Es wäre übrigens nicht das erstemal, daß die Société Mycologique im Ausland tagte. Ist sie doch schon in früheren Jahren von Belgien und Spanien eingeladen worden. Wie wäre es, wenn unser Verband einmal die französischen Freunde einladen würde? Wir zweifeln nicht daran, daß wir damit den Franzosen eine große Freude bereiten würden. Für uns könnte ein solcher Besuch von großem Nutzen sein. Durch Gedankenaustausch mit ausländischen Forschern könnte unsere mykologische Arbeit entscheidend befruchtet werden. Also, mein neuer WK-Präsident, und Du neue Geschäftsleitung, überlegt Euch diesen Vorschlag!

Die Session wurde hierauf am Abend durch ein Schlußbankett geschlossen. Noch einmal saßen wir Schweizer mit unseren französischen Freunden zusammen. Der Tischpräsident, Herr Prof. Heim, wandte sich in seiner Rede auch an uns, und ich möchte an dieser Stelle für die liebenswürdigen Worte, mit denen er uns begrüßte, nochmals bestens danken.

Etwas müde, aber reich an Erlebnissen sind wir dann wieder heimgekehrt. Nochmals gab es einen Höhepunkt an der Basler Zollschranke. Waren wir doch alle gespannt, wie Emil seinen Damenhut, echt Pariser Modell mit Reiherfedern, den er seiner Gemahlin, die zu Hause hatte bleiben müssen, ausgesucht hatte, über die Grenze bringen würde. Aber er hat auch diese Schwierigkeit gemeistert.

Haller

Mitteilung der Geschäftsleitung

An der Delegiertenversammlung in Burgdorf wurde das Amt eines ständigen Dias-Verwalters

Herrn *Rud. Haller*, Werkmeister, Gartenstraße 725, *Suhr* (Kt. Aarg.) anvertraut.

Sektionen und Referenten bestellen also Lichtbilder oder Dias nicht mehr bei der Geschäftsleitung, sondern beim Obgenannten.

J.J. Geiger

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Zentral- und ostschweizerische Vereine für Pilzkunde

Wir machen die angeschlossenen Vereine darauf aufmerksam, daß die diesjährige Tagung Samstag, den 23. April ab 15 Uhr im Restaurant «Rebstock» in Thalwil stattfindet. Die Traktandenliste erscheint in der Aprilnummer der Zeitschrift. Die Vereine sind gebeten, allfällige Anregungen bis 26. März an den Präsidenten des Vereins für Pilzkunde *Baar* (Huwyler, Gotth., Falkenweg 10, Baar) zuhanden der Thalwiler Tagung zu richten. *Verein für Pilzkunde Baar*

LITERATUR UND BESPRECHUNGEN

Veröffentlichungen der Österreichischen mykologischen Gesellschaft

Unter diesem Titel werden in zwangsloser Folge (je ca. 3 Druckbogen) Abhandlungen aus allen Gebieten der Pilzkunde zur Ausgabe gelangen. Sie sollen vor allem zusammenfassende Berichte